

Der Film ist erst dann imstande, Welt in die Enge unserer innersten Gefühle zu bringen, wenn er als Konzept unseren innern Ausdruck, den Wunsch unserer Gefühle kennt.
Fellini

(Anm.: Aussage?? hagi)

Wenn ich ein Haus baue, male ich oft monatelang, um Grundrisse und Ansichten in eine gefällige Form zu bringen. Erst dann, wenn ich vollends überzeugt von meinem Werk bin; wenn alle Dimensionen harmonische Proportionen aufweisen, beginne ich, die Backsteine aufeinanderzuschichten. Immerhin : das Haus ist ein Gebrauchsgegenstand.

Filmkonzept - warum denn nun eigentlich ... ?

Um diese primäre Bedürfnisfrage zu lösen, müssen wir uns bewusst werden, was ein Film überhaupt ist, und was er für uns darstellt. Darum plakativ:

- ein Film ist die optische Aufzeichnung von Bewegung und keine mechanisch-technische Manipuliererei.
- ein Filmemacher ist ein künstlerisch begabter Mensch, der dieses Medium zu seinem ganz persönlichen Ausdruck formt. Er ist kein Experimentator um der Technik und des Geldes wegen, das sein Equipment gekostet hat.
- für einen Filmemacher ist es wichtig, dass er die Welt, die er aufs Zelluloid bannt, mit den Augen sehen darf, die er besitzt. Er hat unbedingt und immer Anrecht auf seine ganz persönliche Subjektivität. Noch mehr in seinem Innersten ist er auf dieses Recht angewiesen ...
Ein Filmer, der konform und nach Schema X seine Welt aufzeichnen muss, wird zum frustrierten Pedanten, der sich lediglich auf eine Technik und Perfektion, nicht aber auf die Aussage seines Filmes berufen kann.

Der Film ist also mit eine Möglichkeit, die eigene Persönlichkeit zu entfalten und damit Aggressionen des Alltags elegant abzubauen.

Nun, warum sprechen wir dann von Schema und Konzept, wenn doch ein jeder das filmen soll, was ihm gerade vor die Linse kommt?

- Ein Konzept ist in jedem Fall nur eine Stütze, die lediglich bis zu einem gewissen Grad ins Detail der Aufnahmen eingreift. Als Meilensteine einer Story, als roter Faden innerhalb einer Umsetzung der Idee in einem Film. Mit einem Konzept gelingt uns die Behandlung eines Themas, ohne dass wir uns immer wieder fragen müssen : "Was habe ich jetzt eigentlich schon abgedreht, und was fehlt noch... Mit einem Konzept sind wir imstande, in jedem Augenblick den Stand unserer Bearbeitung zu kennen, und wir können analog dieser Feststellung uns völlig unbeschwert dem filmischen Detail widmen.

Ein Filmkonzept ist, wenn ...

Ein stichhaltiges Konzept beginnt mit vielen Fragen, die wir uns zu Beginn stellen. Wenn ich von einer Rose begeistert bin, sieht das etwa so aus :

(1. Stufe : Recherche)

- Was hat die Rose an sich dass sie mir gefällt ?
- Was kann ich davon optisch erfassen ?
- Was kann ich davon optisch nicht erfassen ?
- Wie könnte ich dies auf andere Art und Weise erfassen ?
- Gibt es Parallelen zwischen Rosen und andern Dingen?
- Tragen diese Parallelen, und liessen sie sich möglicherweise optisch in einen Zusammenhang bringen ?
- Wenn nicht optisch, wie denn sonst ?

Hier könnten sich noch unzählige Fragen anfügen, die uns -man merkt es kaum auf einmal so viele Details und Stützen für eine erste Skizze geben. Spätstens dann, wenn Sie sich so zu fragen beginnen, sollten Sie an einen grösseren Filmkauf denken ... (Anm.)

(2. Stufe : Eposé)

Wir haben mit vielen Fragen festgestellt, dass es grundsätzlich attraktive Möglichkeiten gibt, einen Rosenfilm zu drehen. Nun sollten wir uns einmal auf die filmischen Möglichkeiten besinnen. Einer "künstlerisch/filmischen" Realisation sind Tür und Tor geöffnet. Umreissen Sie doch einmal auf einem Zeitungsrand mit einem Bleistift den Ausdruck einer Rose. Es könnte etwa so aussehen:

Die Rose ist :	- sanft
	- knallig
	- taufrisch
	- stachelig
	- edel etc.

Wenn Sie rings um die Zeitung herum gekritzelt haben und wieder am Anfang stehen, können Sie ruhig resümieren : streichen Sie alle Begriffe, die Ihnen unsympathisch sind, und versuchen Sie, in die Ihnen entsprechenden Adjektive ein Gefüge zu bringen. Und ein Gefüge kann nur dann entstehen, wenn Sie sich fragen, welche Begriffe sich auf Antrieb filmisch darstellen lassen. Eigentlich alle, denken Sie, bis auf "sanft" Wie kann eine Rose sanft Erscheinen, wenn Ihre Konturen scharf begrenzt und ihr Stiel gar stachelig ist. Und trotzdem finden Sie eine Rose sanft ...

(3. Stufe : das "Umsetzen")

Wir haben gemerkt, dass wir sehr viele Ausdrücke filmisch darstellen können. Bis auf einige wenige. Nun beginnt sich der kleine "Dramaturg" in uns zu Wort zu melden, und nach Belieben beginnen wir mit der "Umsetzung" unserer Gedanken in ein Treatment. Weder Fisch noch Vogel so ist es richtig. Ideen ungehemmt aufschreiben. Musik, die uns im Zusammenhang mit Rosen einfällt, Begebenheiten, die Parallelen zu Eigenschaften von Posen aufweisen, Tautropfen, welche den Stiel hinunterperlen etc. etc. - befreien Sie sich und lassen Sie selbst den absurdesten Ideen freien Lauf. Denn Streichen können Sie immer noch.

So haben Sie nun ein buntes Gemisch von Musik, Bildern, Begebenheiten und inneren Eindrücken. Sie können nun nach Belieben ordnen. Schaffen Sie in der Reihenfolge der Szenen Kontraste. Innerhalb der Musik oder des Textes, als auch mit dem Bild. Denken Sie einmal, wie eine Rose zwischen den grossen, klobigen Prätzen eines Dampfhammers aussehen kann. "Sanftmut in klobigen, unbeholfenen und tollpatschigen Händen... - und schon haben Sie drei Ausdrücke mehr realisiert. Dazu noch die Musik einer elektronischen Orgel, mit monotoner Hochlage und Dissonanzen, und schon haben Sie eine optimale Form des Bildausdruckes "Unbeholfenheit" erreicht ...

Dies als Beispiel: - mit Kontrasten und zum Zusammenhang herausgerissenen Darstellungen (Eskapaden) können Sie nun wirklich jeden Bildausdruck, jede Aussage tätigen.

Die liebe Technik

Ich erlaube, darauf hinzuweisen, dass die rein technische Realisation keine unlösbaren Probleme aufgeben sollte. Kameraführung und ein einwandfreier Schnitt werden heute eigentlich durch die sehr präzise Technik einfach gemacht Konzentrieren Sie sie voll auf den darzustellenden Ausdruck und gehen Sie erst dann eine Szene weiter, wenn sie hundertprozentig zufrieden sind mit dem Abgedrehten ...

zum guten schluss ...

Ich habe Ihnen hier ein Vorgehen zum Abdrehen eines Filmes demonstriert, welches abseits von professionellen Usanzen liegt. Immerhin dürfen Sie als Produzent das Recht auf völlig freie Gestaltung innerhalb ihrer schöpferischen Tätigkeit herausnehmen. Vergessen Sie äussere Formen und Schnittmuster. Was für Sie zählt ist Ihre persönliche filmische Stellungnahme. Vergessen Sie dies nicht allzurasch, so schnell wird Ihnen das keiner mehr zugestehen ...

Das Schlimmste, was einem Menschen passieren kann,
ist die Gewissheit, dass er selber denken kann.

R.W. Fassbinder

(Datum: unbekannt, vor 1984 *hagi*)